



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Siedlung Unterer Deutweg

Gemeinde
Winterthur

Bezirk
Winterthur

Stadtkreis
Mattenbach

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Färberstrasse 2, 4, 6; Mittlere Gerberstrasse 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16; Obere Gerberstrasse 1, 3; Obere Schleifestrasse 1, 2, 3, 4, 6, 12; Untere Gerberstrasse 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15; Untere Schleifestrasse 1, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 11; Unterer Deutweg 12, 14, 16, 18, 20

Bauherrschaft Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser

ArchitektIn Ernst Georg Jung (1841–1912)

Weitere Personen Johannes Schalcher (1824–1916) (Zimmermeister)

Baujahr(e) 1872–1877

Einstufung kantonal

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national ja

IVS nein

KGS B7814

Datum Inventarblatt 05.10.2016 Regula Michel, Steffen Osoegawa, Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
230MA00830	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00833	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00834	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00835	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00836	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00837	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00838	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00839	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00840	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00841	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00842	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00843	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00844	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00845	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00846	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00847	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00848	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00849	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00850	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA00851	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01020	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–



Siedlung Unterer Deutweg

230MA01021	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01022	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01023	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01024	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01025	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01053	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01054	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01099	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01100	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01101	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01102	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01103	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01104	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01175	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01176	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01177	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01178	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01181	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA01182	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Bei der Siedlung Unterer Deutweg handelt es sich um die erste wichtige Siedlung für den neu aufkommenden sozialen Wohnungsbau in Winterthur, welche von der Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnungen (GEBW) noch in ihrem Gründungsjahr 1872 erstellt wurde. Die GEBW prägte die Stadt Winterthur mit ihren Bauten wesentlich mit. Obwohl einige der wichtigsten Winterthurer Grossindustriellen Mitglieder der Gesellschaft waren, legt diese ein sozialgeschichtliches Zeugnis für die Loslösung des Arbeiterwohnungsbaus von den einzelnen Firmen ab. So steht die Siedlung pionierhaft ganz am Beginn eines grossen sozialen Fortschritts hin zu späteren Genossenschaften und der mit ihnen einhergehenden, grösseren Unabhängigkeit der Arbeiterschaft. Die Siedlung am Deutweg ist wohl das älteste erhaltene Beispiel dieser Entwicklung im Kanton Zürich, denn die 1861 erstellten Häuser der Aktiengesellschaft für Erstellung von Arbeiterwohnungen an der Badenerstrasse 160 u. a. wurden 1979–1981 abgebrochen, das Fierzgassequartier des Aktienbauvereins in Zürich Aussersihl entstand etwas später, nämlich 1873–1879 (Stadt Zürich, Heinrichstrasse 56 u. a.; 261AU00646 u. a.). Die Gebäude sind zudem ein wichtiges Frühwerk des bedeutenden Zürcher Architekten Ernst Georg Jung (1841–1912). Die Planung der Siedlung lief parallel zur Konzeption und Erstellung der Arbeiterhäuser Jägerstrasse (Jägerstrasse 25 u. a.; 230ST00865 u. a.). Jung prägte hier bereits verschiedene Grundrisstypen, die nicht nur von der GEBW immer wieder angewandt sondern bald auch von privaten Bauunternehmern übernommen wurden. Die Grundrissteilung des Minimalhauses ist wie an der Jägerstrasse in einen vorderen und einen hinteren Raum zweigeteilt, jedoch wird dem Treppenhaus mehr Raum zugesprochen. Auch ist die Siedlung am Deutweg das früheste Zürcher Beispiel für eine dorffartige Anlage von Arbeiterwohnhäusern. Die Mischung von vier Bautypen für verschiedene Wohnansprüche und Einkommensverhältnisse ist in ihrer Art und für die Frühzeit des sozialen Zürcher Wohnungsbaus einmalig. Erst der genossenschaftliche Wohnungsbau im frühen 20. Jahrhundert griff den dorffartigen Charakter und die Durchmischung verschiedener Bau- oder Wohnungstypen wieder auf. Die Kleinheit der Anlage wurde bewusst gewählt, um eine allzu grosse Konzentration von Arbeitern zu vermeiden und damit allenfalls aufkeimenden Unruhen vorzubeugen. Die Geschlossenheit der

Siedlung Unterer Deutweg

Anlage wird durch eine gewisse Abwendung von der Umgebung unterstrichen, indem sich alle Hauseingänge im Innern des «Dorfes» befinden. Mit den kleinen Pflanzgärten sind hier wesentliche Züge der späteren Gartenstädte bereits vorweggenommen.

Schutzzweck

Erhaltung der orthogonalen, in sich geschlossenen Gesamtanlage. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz und Konstruktion der Bauten in ihrer schlichten, spätklassizistischen Formensprache mitsamt ihren bauzeitlichen Ausstattungselementen, der bauzeitlichen Grundrissdisposition sowie der erhaltenen bauzeitlichen Oberflächen.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die Siedlung Unterer Deutweg wurde in der damals noch fast unbebauten Ebene des heutigen Mattenbachquartiers, in unmittelbarer Nähe zu Johann Jakob Webers (1814–1901) ehem. Textilveredelungsanstalt (Tösstalstrasse 45, 61; 230MA00095) angelegt. Etwas weiter nördlich davon wurde 1872–1873 die Mechanische Seidenstoffweberei erbaut (St. Gallerstrasse 40, Palmstrasse 16; 230MA00853). Noch heute sind die Zusammenhänge klar erkennbar. Wertvoll ist auch die unmittelbare Nähe zu den Bernoulli-Häusern an der Weberstrasse von 1923–1924 (Weberstrasse 12 u. a.; 230MA03440 u. a.), die ebenfalls als Schutzobjekt von kantonaler Bedeutung eingestuft sind. Die Siedlung Unterer Deutweg zeigt eine orthogonale Anlage in einem von NW nach SO verlaufenden Rechteck, das durch schmale Erschliessungsstrassen in neun Felder aufgeteilt ist. Die äusseren Reihenhausgruppen und Doppelseinfamilienhäuser verlaufen parallel zu den die Siedlung umlaufenden Strassen und schirmen so das Innere ab. Die Wohnhäuser verfügen alle über schmale Vor- und Hausgärten, einzig an der Färberstrasse grenzen die ostseitigen Hausfassaden unmittelbar an den Strassenrand. Die Hausgärten sind grundsätzlich auf das Innere der Siedlung ausgerichtet. Nach Vollendung der Anlage wurden im Winkel zwischen Färberstrasse und Unterem Deutweg drei zusätzliche Gebäude erstellt. Hier wie auch in den Ecken des Gevierts wurden zweigeschossige Doppelhäuser (Bautyp A) errichtet. Zu sechsteiligen Reihenhausgruppen zusammengeschlossene Häuser des Typs B und D schirmen das Innere gegen die Aussenstrassen ab. Das Herz der Siedlung bilden zwei eingeschossige Doppelhäuser, deren Gärten durch einen schmalen Weg getrennt sind. In der Mitte gab es wohl einst einen allen zugänglichen Brunnen.

Objektbeschreibung

Bautyp A ist ein zweigeschossiges Doppelhaus mit insgesamt vier Geschosswohnungen. Während Bautyp B zweigeschossig ist und – wie an der Jägerstrasse – in spiegelsymmetrischen Paaren angeordnet wurde, sind die Häuser des Typs D nur eingeschossig. Alle Bauten zeigen Satteldächer, die Kellermauern wurden mit Bollenstein, die Umfassungsmauern in Backstein und die inneren Tragmauern als Fachwerk erstellt. Zur bauzeitlichen Ausstattung gehören Riemenböden in den Zimmern, Ziegelplattenböden, ein Schüttstein und ein Holzherd in den Küchen sowie ein Kachelofen in der Stube. Die Fassaden sind schmucklos und verputzt. Die Dächer wurden mit Biberschwanzziegeln in Einfachdeckung versehen, verschiedene, ältere und jüngere Giebeldachhäuser prägen die Dachlandschaft.

Baugeschichtliche Daten

1872	Erstellung der Häuser Obere Schleifestrasse 1–4, 6 und 12, Untere Schleifestrasse 1–5, 7, 9 und 11 sowie Untere Gerberstrasse 3, 5, 7, 9, 11 und 13
1875–1876	Erstellung der Häuser Untere Gerberstrasse 1 und 15, Unterer Deutweg 18 und 20, Obere Gerberstrasse 1 und 3 sowie Mittlere Gerberstrasse 2 und 16
1876	Erstellung der Häuser Mittlere Gerberstrasse 4, 6, 8, 10, 12 und 14
1877	Erstellung der Häuser Färberstrasse 2, 4 und 6, Unterer Deutweg 12, 14, 16
ab 1882	Aufbau zusätzlicher Lukarnen auf einigen Gebäuden

Literatur und Quellen

- Alte Weberhäuser Deutweg, in: Wohnen, 1934, Nr. 5, S. 12–13.
- Hans-Peter Bärtschi, Siedlungstypologie Winterthur, Typoskript 1992/1993, Nr. 1.0.6., Archiv der Denkmalpflege Stadt Winterthur.

Siedlung Unterer Deutweg

- Hans-Peter Bärtschi, Die Siedlungsstadt Winterthur (Schweizerische Kunstführer, Serie 45, Nrn. 447/448), Bern 1989, Nr. 31, S. 18–22.
- Moritz Flury-Rova, Backsteinvillen und Arbeiterhäuser, Der Winterthurer Architekt Ernst Jung (1841–1912), in: Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur, Band 339, Zürich 2008, S. 149–152 und 212–213.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur. Ergänzung um Wohnsiedlungen, Grün- und Freiräume, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2017, S. 30–31.
- Stadtarchiv Winterthur, Assekuranzbücher und Baueingabepläne.
- Stadtbibliothek Winterthur, historische Aufnahmen 1870er Jahre, 1921, Reproduktionen Baueingabepläne 1872.



Inventarrevision Denkmalpflege



Siedlung Unterer Deutweg



Siedlung Unterer Deutweg, Hausreihe zwischen Weber- und Unterer Schleifstrasse (230MA00842), 01.09.2016 (Bild Nr. D101125_07).



Siedlung Unterer Deutweg, Blick in die Färberstrasse von O der Siedlung, 01.09.2016 (Bild Nr. D101125_06).

Siedlung Unterer Deutweg



Siedlung Unterer Deutweg, Blick von NW in die Obere Schleifstrasse (vorne rechts 230MA01104), 01.09.2016 (Bild Nr. D101125_03).



Siedlung Unterer Deutweg, Blick von SW in die Untere Gerberstrasse (vorne rechts 230MA00836), 01.09.2016 (Bild Nr. D101125_02).

Siedlung Unterer Deutweg



Siedlung Unterer Deutweg, Blick von NO in die Mittlere Gerberstrasse (rechts 230MA01099), 01.09.2016 (Bild Nr. D101125_04).



Siedlung Unterer Deutweg, Blick von O bzw, von der Färberstrasse in die Untere Gerberstrasse, 01.09.2016 (Bild Nr. D101125_05).